



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

Wölfflin in Lateinamerika: Ángel Guidos Entwurf eines mestizischen Barock

Weddigen, Tristan

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-130753>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Weddigen, Tristan (2016). Wölfflin in Lateinamerika: Ángel Guidos Entwurf eines mestizischen Barock.
In: Burioni, Matteo. Weltgeschichten der Architektur. Ursprünge, Narrative, Bilder 1700-2016. München:
Dietmar Klinger Verlag, 174-177.



WELTGESCHICHTEN DER ARCHITEKTUR

Ursprünge, Narrative, Bilder 1700–2016

VERÖFFENTLICHUNGEN DES ZENTRALINSTITUTS
FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN

Band 40

Weltgeschichten der Architektur
Ursprünge, Narrative, Bilder 1700–2016



WELTGESCHICHTEN DER ARCHITEKTUR

Ursprünge, Narrative, Bilder 1700–2016

Herausgegeben von
Matteo Burioni

Dietmar Klinger Verlag
2016

Der Katalog begleitet die Ausstellung „Weltgeschichten der Architektur.
Ursprünge, Narrative, Bilder 1700–2016“ (15. Dezember 2016 bis 28. Februar 2017)
am Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München.

Gefördert vom Department Kunstwissenschaften der
Ludwig-Maximilians-Universität München im Rahmen des Programms Lehre@LMU.



Umschlagabbildungen

Vorderseite: Joseph Gandy: Comparative Characteristics
of Thirteen Selected Styles of Architecture, 1836,

© Sir John Soane's Museum, London

Rückseite: Johann Bernhard Fischer von Erlach:

Entwurf Einer Historischen Architectur, 3. Buch, Taf. VI, Leipzig 1725

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Prepress: Dionys Asenkerschbaumer

Druck: Tutte Druckerei und Verlagsservice GmbH, Salzweg

Bindung: Buchbinderei Siegfried Loibl, Salzweg

© 2016 Dietmar Klinger Verlag, Passau

ISBN 978-3-86328-147-2

Printed in Germany

Inhalt

I. Weltgeschichten der Architektur	1
II. Vergleichende Architekturgeschichte	91
III. Nationale und imperiale Narrative	121
IV. ‚Rasse‘, Rassismus und Rassedenken	157
V. Ursprünge und Natur	191
VI. Weltkunstgeschichten	221
VII. Monumente und Globalgeschichte	245

Anhang

Literatur	281
Personenregister	290
Autorenverzeichnis	294
Bildnachweis	295
Dank	296

Literatur

FRANKL, Paul: Die Entwicklungsphasen der neueren Baukunst, Leipzig u. a. 1914. – HÖVER, Otto: Kultbauten des Islam, Leipzig 1922. – PAULI, Gustav: Rezension von Höver, Otto. Vergleichende Architekturgeschichte, in: Gall, Ernst (Hg.): Jahrbuch für Kunstwissenschaft, Bd. 1924/1925, Leipzig 1925, S. 241–242. – ZUCKER, Paul: The Paradox of Architectural Theories at the Beginning of the „Modern Movement“, in: Journal of the Society of Architectural Historians 10/3 (1951), S. 8–14.

Kat. IV.6

Wölfflin in Lateinamerika: Ángel Guidos Entwurf eines mestizischen Barock

Ángel Guido

La arquitectura hispanoamericana a través de Wölfflin

[Innentitel: Arquitectura hispanoamericana a través de Wölfflin]

Rosario

[Selbstverlag] Talleres gráficos La Tierra

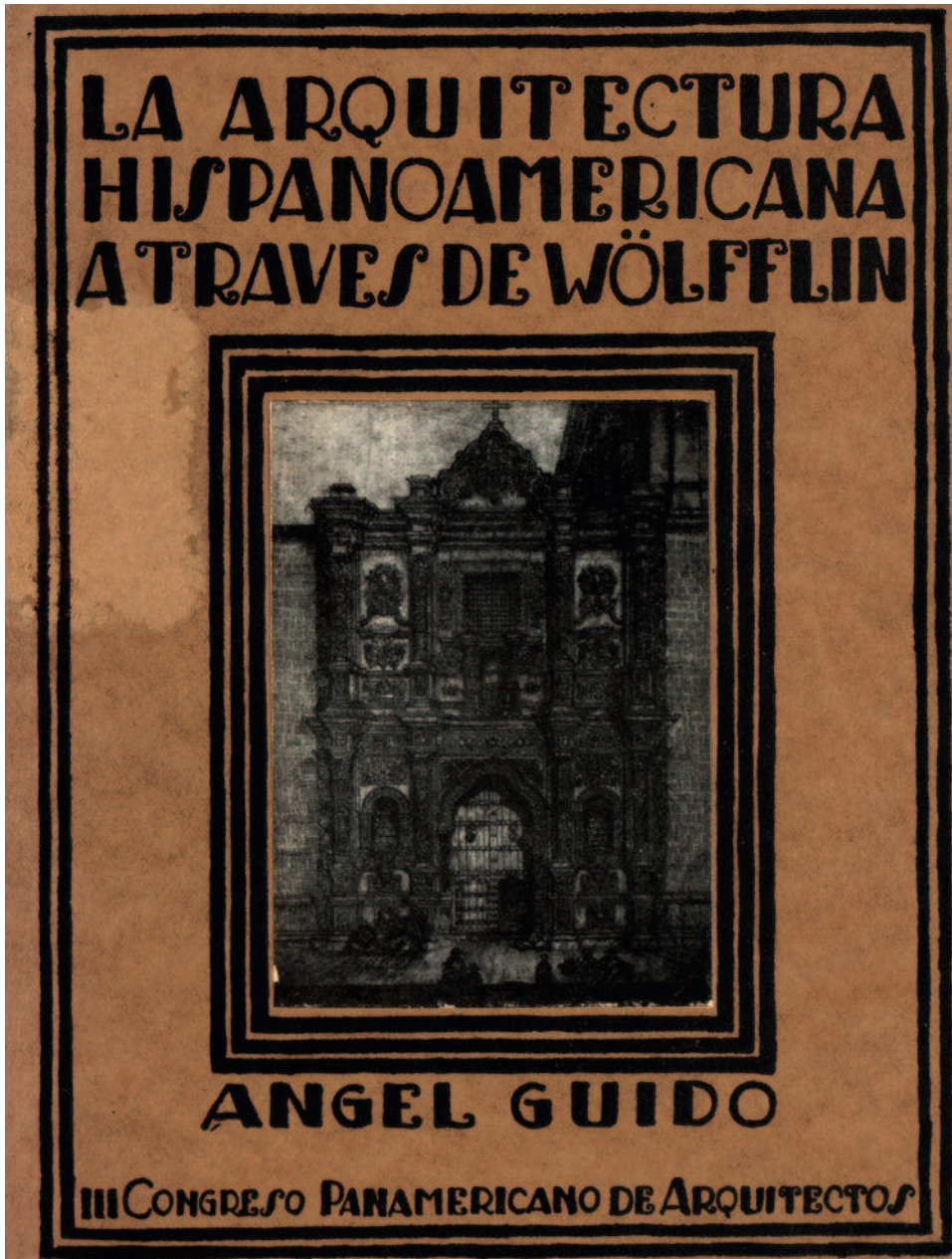
1927

66 S., 24 Abb., 1 Diagramm, 1 Illustration, 11 Vignetten des Autors

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

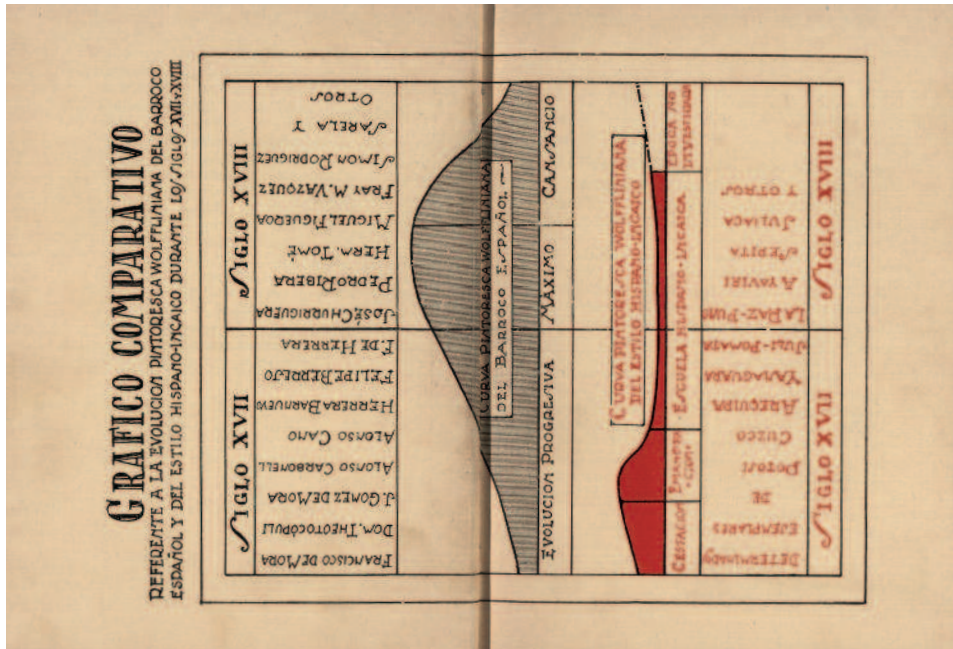
Der argentinische Architekt und Kunstschriftsteller Ángel Guido (1896–1960) aus Rosario ist einer der wichtigsten Vermittler deutschsprachiger Ästhetik und Kunstwissenschaft in Lateinamerika. Als er einen Vortrag, gehalten am dritten Panamerikanischen Architektenkongress in Buenos Aires als Delegierter der Universidad del Litoral von Santa Fe, als Pamphlet 1927 in Druck gab (Taf. IV.6a), versuchte er als erster, Heinrich Wölfflins *Kunstgeschichtliche Grundbegriffe* (München 1915) systematisch auf die andine Kolonialarchitektur anzuwenden. Sein Ziel war es, daraus eine neue Orientierung für eine lateinamerikanische Moderne zu gewinnen, wie er im Vorwort schreibt. Zu diesem methodologischen Experiment hatte ihn gewiss die germanophile *Revista de occidente* von José Ortega y Gasset angeregt, auf den auch die erste Übersetzung der *Grundbegriffe* zurückging (1924).

Der erste Teil von Guidos Essay beginnt mit einer Würdigung Wölfflins als wichtigster Vertreter einer neuen morphologischen und völkerpsychologischen Kunstwissenschaft, zu der er auch Alois Riegl, August Schmarsow, Franz Wickhoff, Paul Frankl und Wilhelm Worringer zählt und die Hippolyte Taines positivistische Milieu-Theorie überwinden sollte (*Philosophie de l'art*, Paris 1865; span. Übers.: 1922). Wölfflins fünf Grundbegriffspaare appliziert Guido zuerst auf die spanische Barockarchitektur, die aufgrund von Otto Schuberts *Geschichte des Barock in Spanien* eine eigene, von italienischen Modellen sich ablösende Stilentwicklung aufweist (Esslingen 1908; span. Übers.: 1924). Mit ihrer Anwendung auf die iberoamerikanische Kolonialarchitektur zeigt Guido auf, dass letztere, im Gegenteil zur spanischen, im Laufe des 17. Jahrhunderts nicht malerischer, das heißt barocker, sondern linearer und demnach klassischer wurde. Die beiden unterschiedlichen Entwick-



Taf. IV.6a: Guido, La arquitectura hispanoamericana, 1927, Titelblatt

lungslinien setzt er in einem Vergleichsdiagramm einander gegenüber (Taf. IV.6b): Während die malerische, wölfflinsche Kurve spanischer Baukunst, einer Abfolge berühmter Architekten folgend, ihren Höhepunkt in der Mitte des 18. Jahrhunderts erreichte, emanzipierte



Taf. IV.6b: Guido, *La arquitectura hispanoamericana*, 1927, S. 14–15

sich eine hispanisch-inkaische Schule, die in wölfflinser Manier ohne Namen bleibt, aufgrund ihres linearen Stils ein Jahrhundert zuvor vom Vorbild des Mutterlands. Diese formale, bioästhetische Eigendynamik schreibt Guido dem strengen inkaischen Formsinn der Quechua und Aymara zu, die als Zwangsarbeiter die Kolonialbauten errichten mussten und mit einheimischen Motiven schmückten. Durch sie entstand im Hochland des heutigen Peru und Bolivien ein autochthoner, synthetischer, hispanisch-inkaischer Barockstil in allen bildenden und angewandten Künsten, die bis anhin als provinziell und rückschrittlich galten. Im zweiten Teil des Traktats arbeitet Guido anhand der systematischen Verwendung der fünf wölfflinischen Begriffspaare – das Lineare und das Malerische, Fläche und Tiefe, geschlossene und offene Form, Vielheit und Einheit, Klarheit und Unklarheit – die unterschiedlichen Stile im hispanischen Amerika heraus: Während sich in Südamerika ein nicht-malerischer, hispanisch-inkaischer Barock herausbildete, entfaltete sich hingegen in Nordamerika, im heutigen Mexiko, ein pseudo-malerischer, hispanisch-aztekischer Barock, der dem spanischen affiner ist. Damit überträgt Guido die völkerpsychologische Kunstgeografie Wölfflins und seiner Zeitgenossen, die das italienische und das deutsche, das süd- und nordalpine Formgefühl einander gegenüberstellte, auf den Süden und Norden Lateinamerikas. In Anlehnung an Wölfflins visuelle Rhetorik stützt Guido seine Argumentation auf eine Abfolge von Fotografien zuerst andiner Kolonialarchitektur und inkaischer Ruinen, dann von mexikanischen Barockbauten und aztekischen und Maya-Tempeln, unterbrochen von malerischen Radierungen von Kirchenfassaden, die Guido nach eigenen Reiseskizzen erstellt hatte, so auch die Ansicht von San Francisco in La Paz, die den

Einband zielt (Taf. IV.6a), um eine künstlerische und kunstwissenschaftliche Einfühlung in die Barockarchitektur vorzuführen.

In seinen darauffolgenden Schriften lädt Guido sein Programm eines eigenen, mestizischen Barock als ein indigenes Aufbegehren gegen die Kolonialmacht und als erste Reconquista explizit politisch auf, sodass es als Modell für eine zweite Reconquista und Unabhängigkeitserklärung gegenüber dem westlichen, kosmopolitischen Kanon dienen kann. Guidos Volks- und Rassenbegriff bezieht sich auf jenen eschatologischen, welchen sein Mentor Ricardo Rojas in *Eurindia* entwickelte (1924), sowie denjenigen aus Worringers *Formprobleme der Gotik* (1911; span. Übers.: 1925) oder Oswald Spenglers *Der Untergang des Abendlandes* (1918–22; span. Übers.: 1923–27). Guidos zahlreiche Schriften sollten eine bis in die Nachkriegszeit währende Grundlage für die Idee eines lateinamerikanischen Barock und Neobarock bieten, etwa für José Lezama Limas *La expresión americana* (1957).

Tristan Weddigen

Literatur

GUIDO, Ángel: Hispano-Incaic Architecture: A Wölfflinian View, übers. von Claudia Heide, in: *Art in Translation* 1/2 (2009), S. 259–271. – GUIDO, Ángel: Redescubrimiento de América en el arte, Buenos Aires 31944 [1940]. – MONTINI, Pablo/SIRACUSANO, Gabriela: Anales del Museo Histórico Provincial de Rosario. 1. Ángel Guido, Rosario 2011. – WEDDIGEN, Tristan: Hispano-Incaic Fusions: Ángel Guido and the Latin American Reception of Heinrich Wölfflin, in: *Art in Translation*, 2016 (online 2016). – ZAMORA, Lois Parkinson/KAUP, Monika (Hg.): *Baroque New Worlds. Representation, Transculturation, Counterconquest*, Durham/London 2010.

Kat. IV.7

Nationen in Europa: Geist und ‚Rasse‘

Albert Erich Brinckmann

Geist der Nationen. Italiener, Franzosen, Deutsche

Hamburg

Hoffmann und Campe

1938

271 S., 60 Taf., 5 Abb.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Albert Erich Brinckmann (1881–1958) ist eine der widersprüchlichsten Figuren in der deutschen Kunstgeschichte. Mit Schwerpunkten in der Geschichte des Städtebaus und in den künstlerischen Entwurfsprozessen, besonders der barocken Plastik, erschloss er der Kunstgeschichte neue Forschungsfelder. So zählen seine Bücher *Platz und Monument*